

Mazedonische Weinstraßen: Neue Önologische Welt

Eine Weinreise, verbunden mit dem Besuch berühmter antiker Stätten, byzantinischer Kunstschatze und herrlicher Landschaften – was kann schöner sein und wo kann man dies besser, als in dem Land, das Europa die Weinkultur einst geschenkt hat? Schon vor Jahren hatten sich die Brüder Rondholz, Weinkenner mit Familientradition, zur Beantwortung dieser eher rhetorischen Fragen aufgemacht und jetzt ist er endlich im Handel, ihr „Führer zu den Weingärten Nordgriechenlands“. Schon ein kurzer Blick auf die herrlichen Fotos von Peter Rondholz weckt die Reiselust auf eine Region, die der westeuropäische Weintourismus noch kaum erschlossen hat. Wer dies für sich tun möchte, sollte die „Mazedonischen Weinstraßen“ jedenfalls in der Tasche haben – sie führen nicht nur sehr ausführlich durch die einzelnen Weingüter, sondern auch kundig und interessant durch Geschichte und Bräuche der Region.

Und Eberhard Rondholz räumt endgültig mit einem Vorurteil auf: Hellas ist keineswegs mehr das „önologische Entwicklungsland“, als das es noch bis vor wenigen Jahrzehnten europaweit galt. Das Kapitel „griechische Weingeschichte“ erzählt, wie sich die Rebenvielfalt entwickelte und gibt dem Leser fast nebenbei einen Abriss gerade auch der neueren Geschichte Mazedoniens. So kann man hier beispielsweise erfahren, dass es der große Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland, Bulgarien und der Türkei war, der 1923 bekannte Weinbauern ins griechische Mazedonien verschlagen hat – Tsantalís und Babatzimopoulos gehören dazu.

Außer diesen großen Winzereien haben die Brüder Rondholz weitere 23 Güter besucht, die sie alle mit viel Liebe zum Detail vorstellen. Gefolgt sind sie auf ihrer Weinreise den Routen, die der Verband der mazedonischen Weinerzeuger (EN.O.AM) 1993 als „Mazedonische Weinstraßen“ ausgearbeitet hat – eine Idee des Winzers Jannis Boutaris, der sich vom rheinischen Weintourismus hatte inspirieren lassen. So erfährt der Leser nicht nur alles über Rebsorten, Anbauggebiete und Reifungsprozesse, sondern auch viel über die Winzer und ihre Lebenswege. Wer zeitlich nicht gebunden ist, der sollte das Kapitel „Mazedonische Weinfeste“ besonders gründlich studieren, bevor er den Reisetrip festlegt – es lohnt sich, wie die Bilder von Tanz und Gelagen belegen! Adressen und Reisetipps sowie Hotelempfehlungen werden im Anhang mitgeliefert.

Corinna Jessen

[Zum Bestellformular](#)